

## Inhalt

Pfarrer Hans – Georg Hermesmann.....	1
-Die Zeit in St.-Hedwig-Heepen .....	2
Ergänzend zum obigen Artikel:.....	3
Dies soll nicht verschwiegen werden:.....	7
Nachruf Bistum Fulda .....	8

## Pfarrer Hans – Georg Hermesmann



Fulda/Naumburg (bpf). Im 78. Lebensjahr und im 53. Jahr seines Priestertums ist am 10. April in Naumburg (Hessen) Pfarrer i. R. Dr. Hans-Georg Hermesmann gestorben. Pfarrer Hermesmann wurde am 30. Mai 1927 in Dortmund geboren. Erst nach Militärdienst und Kriegsgefangenschaft in Frankreich konnte er 1947 das Abitur ablegen und absolvierte sodann sein Theologiestudium in Paderborn und München. Hans-Georg Hermesmann wurde am 22. März 1953 für das Bistum Berlin zum Priester geweiht. Im Anschluss an die Priesterweihe wurde er Kaplan in Berlin-Wilmersdorf, dann 1955 in Berlin-Neukölln, 1959 in Berlin-Wedding und

1962 in Berlin-Spandau. Von 1965 an wirkte er als Pfarrer in St. Sebastian in Berlin-Wedding.

In der DDR unterstützte Hermesmann als West-Berliner Republikflüchtlinge. Im August 1960 wurde er bei einer Geldübergabe an Flüchtlinge in der Nähe von Helmstedt verhaftet und im Dezember 1961 in Halle an der Saale wegen „Wirtschaftsvergehen“ zu einer Haftstrafe von 20 Monaten Gefängnis verurteilt.

1967 kam Pfarrer Hermesmann ins Erzbistum Paderborn und wurde zunächst Pfarrverwalter in Geseke.

## **-Die Zeit in St.-Hedwig-Heepen**

*Der Verfasser Erwin Matulla beschreibt in der Festzeitschrift „ 25 Jahre St.-Hedwig-Gemeinde Heepen“ die Zeit 1977 wie folgt:*

Als neue Seelsorger, Pfarrer Hans-Georg Hermesmann, feierte am 1. Dezember 1967 sein erstes hl. Messopfer in unserer Gemeinde. Das Jahr 1968 brachte als Höhepunkte die Weihe der Orgel durch Dechant Sunder am 14. Januar, die Weihe von zwei Glocken durch Pfarrer Wydra am 8. September und die Eröffnung der Borromäus-Bücherei (Kath. öffentliche Bücherei St. Hedwig) am 10. November. Mit dem Erscheinen des ersten Gemeindebriefes am 1. Februar 1968 setzte Pfarrer Hermesmann einen wesentlichen kommunikativen Akzent. Ein wichtiges Datum in der Mitverantwortung in unserer Gemeinde war der 3. Oktober 1968, als der erste Pfarrgemeinderat zu seiner konstituierenden Sitzung zusammentrat. Für das Jahr 1969 dürfen die „Woche der Jugend“ vom 25. Januar bis 15. Februar und die erste Bußandacht am Samstag, dem 29. März, nicht ungenannt bleiben. Im Februar 1970 wurde die Caritaskonferenz St. Hedwig gegründet. Bald danach, am 20. April, kam der Caritas-Altenklub zu seinem ersten Treffen zusammen. Am 18. Oktober 1970 feierte Herr Pater Velsing seinen ersten Gottesdienst in unserer Gemeinde. Am Ende des Jahres 1970 zählten wir ca. 4500 Mitglieder. Eine einschneidende Maßnahme war die Abtrennung des Bielefelder Anteils (Baumheide) von unserer Gemeinde im Januar 1971. Etwa 1700 Mitglieder verließen unsere Gemeinde, während ca. 2800 bei uns blieben. Bis zum 31. Dezember 1971 stieg die Zahl der Gemeindemitglieder wieder auf ca. 3000 an. 1972 wurde eine Schola gebildet, die seither unsere Sonntagsgottesdienste mitgestaltet. Im Mai 1973 regte unser Herr Pfarrer die Bildung eines „Arbeitskreises für Kindermessen“ an. Die erste Kindermesse mit dem Thema „Wir danken für die schönen Ferien“ fand dann am 12. August statt. Der 9. September 1973 brachte uns das erste Gemeindefest auf dem Kirchplatz. Diese „Pfarrkirchmes“ war ein voller Erfolg, zu dem alle Gruppen ihren Beitrag leisteten. Der Neupriester Bernhard Hamich feierte am 23. Dezember in Gemeinschaft mit weiteren fünf Priestern seine Primiz bei uns. Im März 1974 ernannte der Hw. Herr Kapitularvikar, Weihbischof Dr. Degenhardt, drei Gemeindemitglieder zu Kommunionhelfern. Anfang Juni verabschiedete sich Herr Pater Velsing nach fast vierjähriger Tätigkeit als nebenamtlicher Vikar von unserer Gemeinde. Im November 1974 beschloss unser Kirchenvorstand die Renovierung unserer Kirche. Der letzte Gottesdienst vor der Renovierung war am 12. Januar 1975. Bereits am 23. März konnten unsere Sonntagsgottesdienste wieder in der renovierten Kirche gehalten werden. Eine Woche vorher stellte sich der neue „Singekreis für Kindermessen“ in einem

Kindergottesdienst vor. Erstmals wurde in diesem Jahr der Unterricht für unsere Firmlinge von Gemeindemitgliedern durchgeführt. Einen Höhepunkt bildete der Besuch des am 15. März 1974 neuernannten Erzbischofs von Paderborn Dr. J. J. Degenhardt zur Firmung am 9. Juni 1975. Im November nahmen zwei Kindergruppen und eine Jugendgruppe, die sich der Katholischen Jungen Gemeinde anschlossen, ihre Arbeit auf. Vorbereitet wurde dieser neue Anfang der Jugendarbeit durch eine Fragebogenaktion des Pfarrgemeinderates. Zum Beginn des Jahres 1976 beauftragte Pfarrer Hermesmann 13 Gemeindemitglieder mit dem sonntäglichen Lektorendienst. Am Fest Erscheinung des Herrn, dem 6. Januar 1976, besuchten die Ministranten zum ersten Mal die Familien in unserer Gemeinde als Sternsinger. Sie sammelten für das Werk Mutter Theresas. In diesem Jahr gesellten sich ihnen die Sternsinger der Mädchen- und Jungengruppe sowie der Frohschar hinzu. Zur Zeit zählen wir ca. 3200 Gemeindemitglieder.



Abbildung 1: Nach der Renovierung 1975

**Ergänzend zum obigen Artikel:** Die Maria Skulptur und der Kreuzweg, datiert aus dem Jahr 1975, wurden gekauft. Diese stammen aus der Werkstatt der Benediktiner Abtei Herstelle, erstellt von der Meisterin Schwester Agape Thielen. Die Meditationswand hinter dem Altar wurde von dem Berliner Künstler Hans Beiermann geschaffen. Die Pietá, auch Vesperbild genannt, ist die Darstellung Mariens und wurde 1977 vom Künstler Josef Rikus Paderborn erworben. Im Januar 1978 wurde der Kirchenchor unter Leitung von Bernhard Höhne gegründet. Es bestand

eine aktive Jugend- und Messdienergruppe, Kolpingsfamilie und der Caritas-Altenclub. Der Kreuzweg mit der Gemeinde zur Filialkirche St. Elisabeth nach Altenhagen wurde eingeführt.

Es wurden schöne Gemeinde- und Weihnachtsfeste und Karneval gefeiert. Ausflüge mit den Kommunionkindern, Senioren, Jugend- und Messdienergruppen wurden durchgeführt. Der Pfarrgemeinderat beteiligte sich an diesen Aktivitäten. Gottesdienste wurden durch die Schola und den Kirchenchor verschönert.

Pfarrer Hans- Georg Hermesmann war besonders offen für die Senioren unserer Gemeinde, das zeigt nachfolgender Ausdruck aus der Chronik des Altenclubs.

St. Hedwig, Heepen, den 20. April 1970.

Liebe Alten unserer Gemeinde!  
Ich wünsche mir, wenn ich das Wort „Alte“  
sage, daß Sie spüren, was ich mit diesem  
Wort ausdrücken will. Für jeden einzelnen  
von Ihnen: Viel Liebe, viel Wärme, mit  
guten Wünschen! Daß ein jeder von Ihnen mit  
seiner heutigen Situation auskommt! Viel  
bekümmert sind Erfahrungen nach einem reichen,  
prallen Leben an Leid und Folter. So  
gesehen habe ich das Wort „Alte“ für ein  
gutes und schönes Wort. Es hat nichts zu  
tun mit dem Begriff nutzlos, überflüssig.  
Im Gegenteil! Unsere Herzen sind jung  
schließen. Unser Wille, ein gutes, starkes  
Glieder in der Gemeinde zu sein, ist wichtig

*Frau Erika Gamon, Vorsitzende der Caritas und Pfarrsekretärin beschreibt in der Festzeitschrift 1977 „25 Jahre St.-Hedwig-Gemeinde Heepen“ die Aktivitäten in der Gemeinde wie folgt:*

**Pfarrer Hermesmann** gehört zu den Priestern und Laien, die meinen, Pfarrcaritas (Bruderdienst in christlicher Nächstenliebe) ist Sauerteig einer katholischen Gemeinde. Er hielt es für notwendig, dass Laien als seine Mitarbeiter organisierte und gezielte Caritasarbeit leisten. Sein Angebot 1969, eine Caritaskonferenz zu gründen und Pfarrcaritas in St. Hedwig aufzubauen, nahm ich (Erika Gamon) spontan an. Erfahrungen aus meiner ehrenamtlichen jahrelangen Arbeit in der Caritas (früher Elisabethkonferenz) in verschiedenen Gemeinden konnte ich für diese Aufbauarbeit auswerten und einbringen.

Im Februar 1970 konnten wir bei uns die Caritaskonferenz St. Hedwig Heepen gründen. Durch die Annahme der Satzungen erfolgte die Eintragung in das Vereinsregister.

Es wurden Menschen unserer Gemeinde zusammengeführt, die aus dem Geist christlicher Nächstenliebe helfen wollten. Durch Formen und Schulen wurden sie fähige und selbständig-verantwortlich handelnde Helfer. So konnten auch größere Aufgaben in eigener Planung aufgenommen und gemeinsam durchgeführt werden. Beispiel: Im April 1970 wurde von der Konferenz der Altenklub gegründet und bis heute getragen. Er hat sich inzwischen zu einem aktiven und sehr lebendigen Glied unserer Gemeinde entwickelt.

Eine unserer Aufgaben heißt: Not entdecken. Gar nicht einfach! Die Not ist heute vielschichtig und komplex. Viel Not bleibt unter der Wohlstandsdecke verborgen. Weitere Aufgaben: Persönlich helfen, andere zum Helfen anregen, andere Gruppen zu gemeinsamen Aktionen anregen und mit ihnen zusammenarbeiten (Familienfest auf dem Kirchplatz), fachliche Schulungen, Mittel zum Helfen bereitstellen, Vermittlungen institutioneller Hilfen freier und behördlicher Wohlfahrtspflege, Öffentlichkeitsarbeit, Mitarbeit in entsprechenden Gremien, die Aufgaben des Caritasverbandes mittragen u.a.m.

Für die verschiedensten Aufgaben und Dienste braucht die Konferenz einen großen Mitarbeiterkreis. Ein weiteres wichtiges Glied der Pfarrcaritas sind die zahlenden Mitglieder. Nicht nur wegen der regelmäßigen Beiträge. Caritasarbeit ist immer Aufgabe der ganzen Gemeinde und kann niemals auf eine Gruppe abgeschoben werden.

Schwerpunkte unserer bisherigen Arbeit waren: Hausbesuche, Alten- und Krankenhilfe, Kinder- und Jugendhilfe, Ausländer- und Gefährdetenhilfe, Erholungshilfe, Suchtgefährdete und Kontakte. Unsere Gemeinde ist ein Zuzugsgebiet (1968 = ca. 2600 Personen, 1977 fast 3200 Personen). Kontakte schaffen ist immer wieder unser Bemühen. Wie viele Not entsteht in unserer Zeit durch Kontaktlosigkeit.

Wenn auch die Pfarrcaritas verantwortlich von Laien getragen werden muss, kann sie nicht ohne Initiative des Pfarrers der Gemeinde und seine bleibende Förderung wirksam werden.

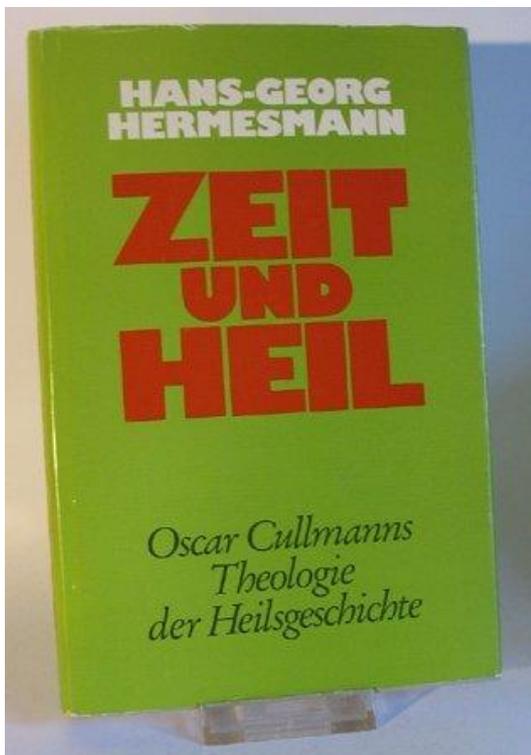
Das gemeinsame Gebet und die gemeinsame Feier der hl. Eucharistie sollen uns immer wieder helfen, dass Christus Mitte unserer Arbeit ist. Alles sollte von Christus ausgehen und zu Christus führen.

---

Die **Voraussetzung für den Neubau** des Bischof-Meinwerk-Hauses hat Pfarrer Hermesmann geschaffen. Ein Teilstück des Nachbargrundstückes wurden gekauft, und der Auftrag für den Entwurf des BMH wurde erteilt. Der Nachfolger Pfarrer Gerhard Pietzonka übernahm Entwurf und Baupläne.

Trotz seiner Tätigkeit als Pfarrvikar in der St. Hedwigsgemeinde, war es ihm möglich, in mehreren Jahren, **seine Promotion** zu erarbeiten. 1978 erhielt Hans-Georg

Hermesmann in Paderborn mit einer Arbeit zu Oscar Cullmanns Theologie der Heilsgeschichte den Dokortitel der Theologie.



**Buchbeschreibung:** Das Werk des Autors Hans-Georg Hermesmann mit dem Titel "Zeit und Heil" erschien im Jahre 1979. Der Umfang der Veröffentlichung ist 191 Seiten und trägt den Untertitel "Oscar Cullmanns Theologie der Heilsgeschichte". Der Titel des Buches steht im Zusammenhang mit Schlagworten wie: Cullmann, Oscar, Kuruman, O, Oskar. Das Buch ist im Verlag Verl. Bonifacius-Dr., mit der ISBN: 3-87088-227-1, im Jahre 1979, erschienen.

## **Dies soll nicht verschwiegen werden:**

Mit der Planung der Kirchenrenovierung bestanden in der Gemeinde Unstimmigkeiten über die Ausführung. Es bildeten sich Gruppen die vehement gegen die Vernichtung, Verstümmelung bzw. Entfernung sakraler Gegenstände protestierten. Es waren hauptsächlich Flüchtlinge die einen besonderen Bezug zu der St. Hedwigs-Kirche hatten. So sollten alle von Richard Süßmuth geschaffenen Kirchenfenster durch moderne Fenster ersetzt werden.(Angeblich waren diese undicht und nicht reparabel). Es ist dem Prälat Gerhard Kluge Prälat, Konsistorialrat, Diözesanpräses des St- Hedwigswerkes im Erzbistum Paderborn, durch seinen massiven Einspruch, und den Protesten der Gemeinde, zu verdanken, dass diese farbenprächtigen Fenster noch heute in der Kirche sind. Leider wurden die 6 sakralen Altarfenster mit den Sakramentsymbolen durch schlichte Fenster ersetzt.

Unmut lösten die Veränderungen des Altars und Ambo aus. Dabei wurden die Arbeiten von P. Theodor Bogler (1897-1968), aus der Benediktinerabtei von Maria Laach, der den Altarraum 1956 gestaltete, zerstört. Die Hochreliefs der Apostel an Altarstehlen wurden zum Teil entfernt bzw. abgeschnitten. Die Symbole vom Tabernakel wurden durch farbige Glasurarbeiten ersetzt.

Das Weihwasserbecken am Eingang und die ausdrucksvollen Glastüren von Richard Süßmuth verschwanden.

Seit dieser Zeit war es unruhig in der Gemeinde, es gab Personen und Gruppen in der Gemeinde, die die Arbeit des Pfarrers und die Pfarrsekretärin kritisierten. Vermittlungsgespräche wurden mit Pfarrer Hans- Anton Gehrman und Dechant Wydra geführt. Briefe gingen an das Generalvikariat nach Paderborn und Gespräche über die verfahrenen Situation fanden dort statt. . Es endete schließlich in einer öffentlichen Auseinandersetzung auf dem Kirchplatz.

Der Kirchenvorstand sollte im Jahr 1982 neu gewählt werden. Viele Gemeindeglieder wollten eigene Kandidaten aufstellen, hatten auch den Antrag für Zusatzkandidaten mit der nötigen Stimmenzahl abgegeben. Am Wahltag sollte noch Wahlwerbung für diese auf dem Kirchplatz gemacht werden. Den Wahlhelfern wurde energisch untersagt auf dem Kirchplatz die Wahlzettel zu verteilen, es wurde ein Platzverweis erteilt.

Daraufhin folgte die Abberufung von Pfarrer Hermesmann zum 30.08. 1983. Mit ihm verließ auch die Pfarrsekretärin Erika Gamon die Gemeinde.

**Es blieb eine geteilte, zerrüttete Hedwig-Gemeinde zurück.**

---

Von 1983 an wirkte Pfarrer Hermesmann im Bistum Würzburg als Krankenhausseelsorger in Schweinfurt. Im September 1991 wurde er in den Ruhestand versetzt. Seinen Altersruhesitz fand er in Naumburg bei Kassel. Von hier aus hat er bis 2000 oft und gern im Dekanat Kassel und darüber hinaus Vertretungen und Aushilfen übernommen.

## Nachruf Bistum Fulda

Liebe Mitbürger,

Jesus Christus, der ewige Hohepriester rief am 10. April 2005 seinen treuen Diener

### **Pfarrer Dr. Hans-Georg Hermesmann**

nach langer und schwerer mit großer Geduld ertragenen Krankheit in seine ewige Herrlichkeit. Er stand im 78. Lebensjahr und im 53. Jahr seines priesterlichen Dienstes.

Nach Kaplansjahren in den Berliner Pfarreien St. Ludwig, St. Richard, St. Petrus und St. Wilhelm übertrug ihm Kardinal Bengsch die Pfarrei St. Sebastian in Berlin-Wedding. 1967 kehrte er als Vikar von Heepen zurück in seine Heimatdiözese Paderborn.

16 Jahre später übernahm Pfarrer Hermesmann die Seelsorge im Leopoldina-Krankenhaus in Schweinfurt in der Diözese Würzburg, wo er 8 Jahre hindurch tätig war. Seinen Ruhestand verlebte er in Naumburg bei Kassel in der Diözese Fulda. Bis zu seinem Heimgang war diese Zeit belastet durch vielfältige schwere Erkrankungen, die ihn zu vielen Krankenhaus-Aufenthalten zwangen. Dennoch klagte er nicht. Die Begleitung und Pflege guter Freunde war ihm hier eine große Hilfe. Das Erzbistum Berlin, in dem er 14 Jahre tätig war, und dem er zeitlebens als inkardiniertes Mitglied angehörte, weiß sich ihm in Dankbarkeit verbunden.

Das Requiem wird für ihn am 18. April um 14.30 Uhr in der Pfarrkirche St. Crescentius von Naumburg gefeiert werden. Anschließend findet die Beisetzung auf dem dortigen Friedhof statt. Wir wollen seiner bei der Feier der hl. Messe und im Gebet gedenken. R.I.P..

In der gemeinsamen Hoffnung auf den auferstandenen Christus grüßt

Bischofsvikar